

Landesmuseum Zürich. SCHWEIZERI
SCHES NATIONALMUSEUM. MUSÉE
NATIONAL SUISSE. MUSEO NAZION
ALE SVIZZERO. MUSEUM NAZIUNA
L SVIZZER.

Schul-
unterlagen

Mittelstufe,
Sekundarstufe
I und II

swiss
press
photo

frédéric reiffers - von galferried

24

WORLD PRESS PHOTO

EXHIBITION
2024

Landesmuseum Zürich.

«Swiss Press Photo & World Press Photo»

09. Mai – 30. Juni 2024

Inhalt

Angebote für Schulen	3
Einführung in die Ausstellungen	5
Ausstellungsplan	6
Didaktische Inputs	7
Lehrplanbezug	9
Medienverzeichnis	10
Übersicht Arbeitsblätter	11
Arbeitsblätter Swiss Press Photo	12
Arbeitsblätter World Press Photo	32
Lösungen	52
Anhang	57

Impressum Schulunterlagen

Konzept und Inhalt

Landesmuseum Zürich
Gerda Bissig und Team Bildung & Vermittlung

Fachlektorat

Aaron Estermann, Katharina Kofler

Lektorat

Monique Zumbrunn

Gestaltung und Illustration

Regula Baumer, Nicole Haller

Alle Rechte vorbehalten, sofern nicht anders vermerkt.

© Schweizerisches Nationalmuseum



Titelbild:
Joël Hunn, Swiss Press Photo

Führungen

Mittelstufe ab 5. Klasse, Sekundarstufe I und II

Swiss Press Photo – Interaktive Führung (09.05. – 30.06.2024)

Die Ausstellung präsentiert die besten Fotografien von Schweizer Pressefotografinnen und Pressefotografen des Jahres. Weshalb wurden gerade diese Bilder von der Jury gekürt? Und was bleibt uns vom vergangenen Jahr in Erinnerung? Die Schülerinnen und Schüler erfahren Geschichten und Hintergründe zu ausgewählten Fotografien. In Gruppen üben sie sich anschliessend in der Bildbetrachtung.
Interaktive Führung | 1.5 Stunden

Diese Führung kann bei Bedarf auch als Überblicksführung (1 Stunde) ohne interaktiven Teil gebucht werden.

Sekundarstufe I und II

World Press Photo – Überblicksführung (09.05. – 09.06.2024)

World Press Photo veranstaltet alljährlich den weltweit grössten Wettbewerb für Pressefotografie. In der Ausstellung werden die preisgekrönten Fotografien gezeigt. Wie wurde das Weltgeschehen des vergangenen Jahres fotografisch festgehalten? Welche Emotionen lösen die Bilder aus? Die Führung lädt dazu ein, sich mit der Bedeutung von Pressefotografie auseinanderzusetzen.
Führung | 1 Stunde

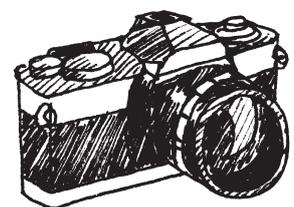
Sekundarstufe I und II

Swiss Press Photo & World Press Photo – Kombiführung (09.05 – 09.06.2024)

Die beiden Ausstellungen präsentieren die besten Pressefotografien aus der Schweiz und aus der ganzen Welt. Eine der wichtigsten Eigenschaften eines Pressebildes ist die Wahrhaftigkeit. Wie wird diese erzielt und welche Bildsprachen lassen sich erkennen? Was bedeutet Pressefreiheit im Fotojournalismus? Die Führung veranschaulicht, wie die Bilder Aufmerksamkeit für aktuelle Geschehnisse erzeugen.
Führung | 1 Stunde

Information & Anmeldung

Mo–Fr 09.00–12.30 | +41 44 218 66 00 | reservationen@nationalmuseum.ch



Selbstständiger Besuch

Die Ausstellungen können auch selbstständig mit der Schulklasse erkundet werden. Um Anmeldung wird gebeten.

Einführung für Lehrpersonen

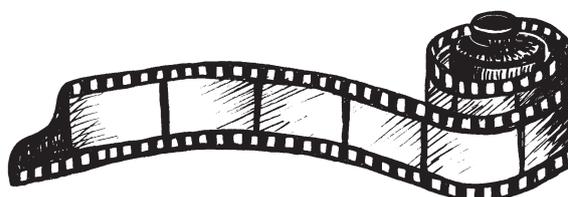
Führung durch die Ausstellungen «Swiss Press Photo 24» und «World Press Photo 2024», mit Inputs zur Arbeit mit Schulklassen. Mit Katharina Kofler, Projektleiterin der Ausstellung «Swiss Press Photo 24» und Raphael Dias e Silva, Kurator & Projektmanager «World Press Photo 2024», sowie Gerda Bissig, Bildung & Vermittlung.

Di 07.05.2024 | 17.30–19.00 Uhr

Information & Anmeldung

Mo–Fr 09.00–12.30 | +41 44 218 66 00 | reservierungen@nationalmuseum.ch

Wir weisen Sie darauf hin, dass einzelne ausgestellte Fotografien auf manche Schülerinnen und Schüler berührend oder auch verstörend wirken könnten.



Einführung in die Ausstellungen

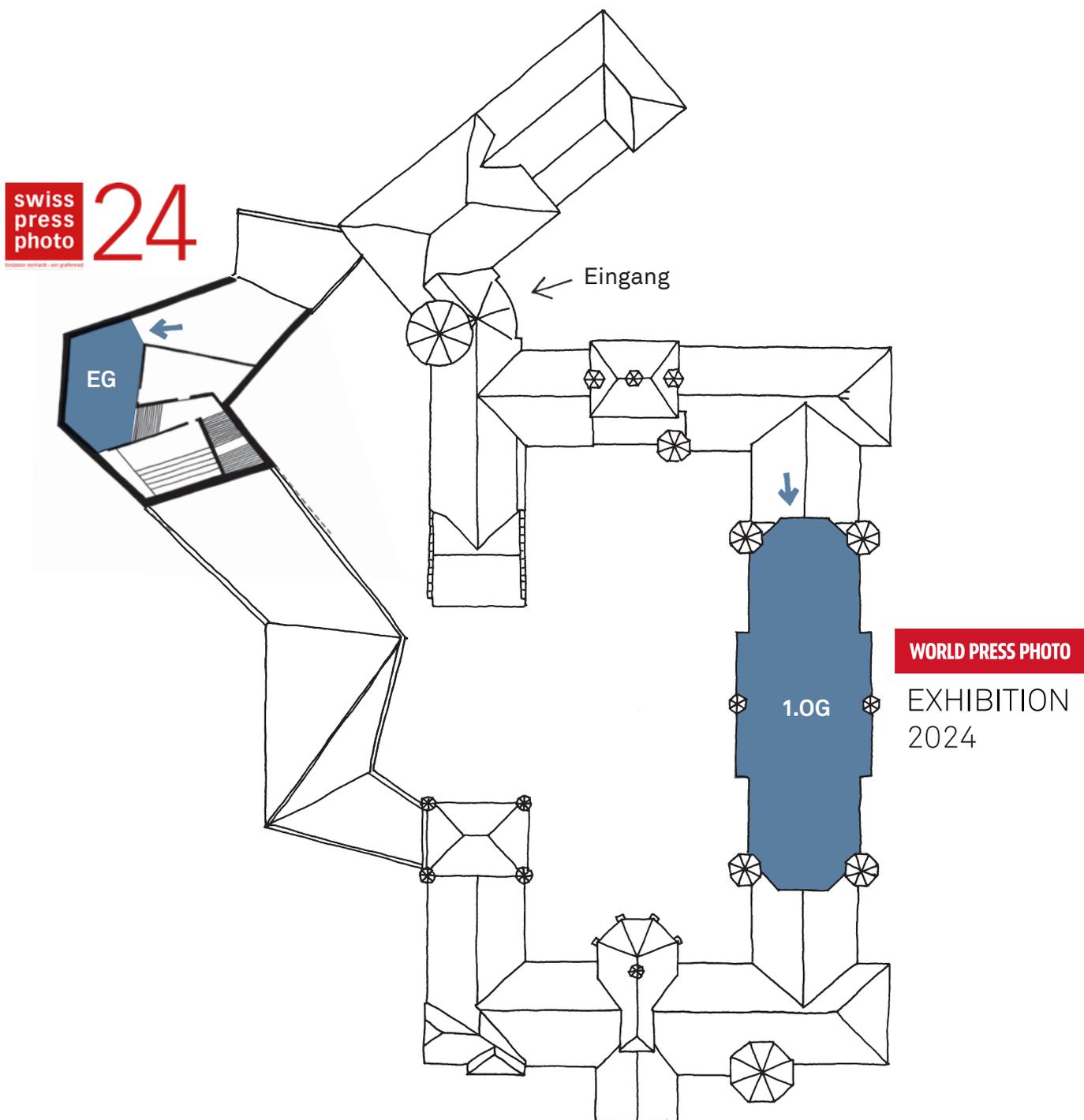
Swiss Press Photo

«Swiss Press Photo 24» präsentiert die besten Schweizer Pressebilder des vergangenen Jahres. Die Bilder ermöglichen einen Blick hinter die schnell verblassenden Schlagzeilen und erlauben es, 2023 noch einmal Revue passieren zu lassen – vom Ende der Credit Suisse bis zum Begräbnis von Papst Benedikt XVI. Die Ausstellung ist in die Kategorien Aktualität, Alltag, Schweizer Geschichten, Porträt, Sport und Ausland gegliedert und regt zum Nachdenken an, bringt uns aber auch immer wieder zum Lächeln und beweist eindrücklich, dass ein Bild oft mehr sagen kann als 1000 Worte.

World Press Photo

Die Ausstellung «World Press Photo 2024» präsentiert die weltweit besten Pressefotografien des letzten Jahres. Für die aktuelle Ausgabe des Wettbewerbs haben rund 3800 Fotografinnen und Fotografen aus 130 Ländern über 61 000 Bilder eingereicht. Die Themenpalette reicht von Flüchtlingsdramen über Naturkatastrophen bis hin zum gemeinsamen internationalen Kampf gegen das Aussterben der Monarchfalter. Der globale Rückblick auf das Jahr 2023 bietet die Möglichkeit, das in den Medien schnell vorüberziehende Zeitgeschehen für einmal in Ruhe zu betrachten, aus bisher unbekanntem Perspektiven kennenzulernen und kritisch zu reflektieren.

Ausstellungsplan



Die Ausstellung «Swiss Press Photo 24»
befindet sich im EG des Neubaus.

Die Ausstellung «World Press Photo 2024»
befindet sich in der Ruhmeshalle im 1. OG.

Ideen zur Vorbereitung

Mittelstufe | Sek I | Sek II

→ Zitate

Viele Menschen haben sich mit der Bedeutung der Fotografie auseinandergesetzt und Behauptungen oder Ansichten dazu geäußert. Die Lernenden wählen eines der folgenden Zitate aus und überlegen, wie die Person wohl zu dieser Aussage kam. Anschliessend nehmen sie selber Stellung dazu.

«In jedem Bild sind immer zwei Personen: Fotograf und Betrachter.»

Ansel Adams, 1902–1984

«Fotografie ist die Wahrheit.»

Jean-Luc Godard, 1930–2022

«Du kannst ein Bild für eine Woche anschauen und nie wieder daran denken. Andererseits kannst du ein Bild nur für eine Sekunde anschauen und es nie wieder vergessen.»

Joan Miró, 1893–1983

«Ein gutes Foto ist ein Foto, auf das man länger als eine Sekunde schaut.»

Henri Cartier-Bresson, 1908–2004

«Was ich an Fotografien mag, ist, dass sie einen Moment festhalten, der für immer vergangen und nicht reproduzierbar ist.»

Karl Lagerfeld, 1933–2019

«Wenn ich die Geschichte in Worten erzählen könnte, bräuchte ich keine Kamera herumzuschleppen.»

Lewis W. Hine, 1874–1940

«Alle Fotografien sind korrekt. Keines von ihnen ist die Wahrheit.»

Richard Avedon, 1923–2004

«Es ist ebenso wenig ein Zufall, dass der Fotograf Fotograf wird, wie es ein Zufall ist, dass der Löwenbändiger Löwenbändiger wird.»

Dorothea Lange, 1895–1965

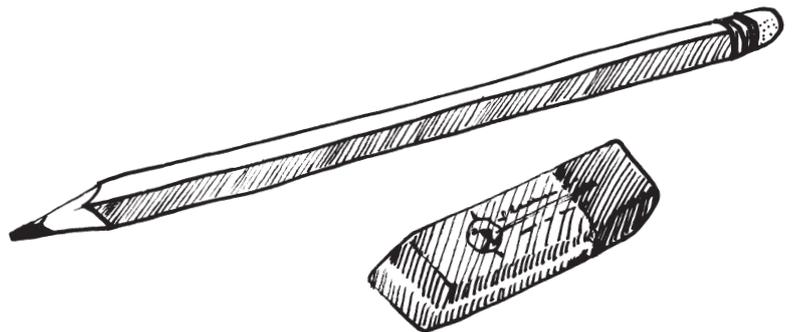
Kopiervorlage auf Seite 58

- **Schau genau – Übung zur Bildbetrachtung**
Um sich an das Medium Fotografie heranzutasten, lohnt es sich, mit einer allgemeinen Bildbetrachtung einzusteigen. Die Lernenden sollen in einem ersten Schritt beschreiben, was sie auf der Bildkomposition sehen können, ohne zu interpretieren. Welche Elemente befinden sich im Vordergrund, welche im Hintergrund? In einem zweiten Schritt folgt die Interpretation. Welche Situation ist hier abgebildet? Wann wurde das Foto wohl gemacht? Wer könnte die Fotografin, der Fotograf sein und was wollte sie oder er den Betrachtenden vermitteln? Ausgehend von dieser einfachen Übung lässt sich zum Fotowettbewerb «Swiss Press Photo» oder «World Press Photo» überleiten. Hierzu können die Bildmaterialien aus dem Anhang oder eigens ausgewählte Bilder aus Zeitungen oder Magazinen eingesetzt werden.

Ideen zur Nachbereitung

Mittelstufe | Sek I | Sek II

- **Class Press Photo Award**
Vorweg definieren die Lernenden Fotokategorien. In einem zweiten Schritt bringen sie eine Fotografie aus einer Zeitung oder eigenes Bildmaterial, das einer der Kategorien zugeordnet werden kann, mit einer passenden Bildunterschrift in den Unterricht mit. Jedes Mitglied der Klasse hat nun eine Stimme und wählt eine Fotografie pro Kategorie. Somit kann ein erstplatziertes Bild pro Kategorie oder gesamthaft gekürt werden. Als Abschluss der Award-Verleihung eignet sich eine Diskussion mit den Lernenden, weshalb die Siegerbilder besonders gelungen sind.
- **Die Story zum Bild**
Zu einem anschaulichen Zeitungsartikel gehören ein aussagekräftiges Bild und ein Bericht mit Informationen zum Ereignis. Die Lernenden können entweder ein Bild von den Arbeitsblättern oder aus dem Anhang der vorliegenden Unterlagen oder eine eigene Fotografie mitbringen und dazu einen Artikel schreiben.



Lehrplan 21

Fachbereich	Zyklen	Auswahl an Kompetenzen/Teilkompetenzen
RZG	3. Zyklus	7. Geschichtskultur analysieren und nutzen 7.1. Die Schülerinnen und Schüler können sich an ausser-schulischen geschichtlichen Bildungsorten zurechtfinden und sie zum Lernen nutzen. 7.2. Die Schülerinnen und Schüler können Geschichte zur Bildung und Unterhaltung nutzen.
NMG	3. Zyklus	1. Existentielle Grunderfahrungen reflektieren 1.1. Die Schülerinnen und Schüler können menschliche Grunderfahrungen beschreiben und reflektieren.

Berufsschule: Allgemeinbildender Unterricht

Lernbereich Gesellschaft	Auswahl an Fertigkeiten und Themen
Aspekt Kultur	<p>Die Lernenden nehmen in der Beschäftigung mit Kultur grundlegende Themen des Lebens wahr und setzen sich mit diesen auseinander. Sie setzen sich mit der eigenen und fremden Kulturen auseinander.</p> <p>Die Lernenden reflektieren im Umgang mit Werken der Kunst eigene Wahrnehmungen, finden dafür Ausdrucksmöglichkeiten und erweitern im Dialog mit anderen ihre Vorstellungen von Wirklichkeit.</p> <p>Die Lernenden erproben ihre eigenen Gestaltungs- und Ausdrucksfähigkeiten und erweitern sie.</p>

Allgemeine Literatur

Stiftung Deutsches Historisches Museum/
Axel Springer Syndication GmbH (Hrsg.)
Die Erfindung der Pressefotografie.
Aus der Sammlung Ullstein 1894–1945
2017

Netzwerk Pressebildarchive (Hrsg.)
**Schweizer Pressefotografie. Einblick in
die Archive**
2016

Jennifer Good und Paul Lowe
Understanding Photojournalism
2017

Roland Barthes
Die helle Kammer
1989 (Neuaufgabe 2017)

Schweizerisches Nationalmuseum (Hrsg.)
Attention. Photos de presse. Pressebilder.
Fotografie di stampa
2010

Susan Sontag
Über Fotografie
1980 (Neuaufgabe 2002)

Walter Benjamin
**Das Kunstwerk im Zeitalter seiner
technischen Reproduzierbarkeit**
1935 (Neuaufgabe 2022)

Wolfgang Kemp
Theorie der Fotografie
2014

Blog-Beiträge zu den Pressebildarchiven
«Presse Diffusion Lausanne» (PDL) und
«Actualités Suisses Lausanne» (ASL)
<https://blog.nationalmuseum.ch/author/aaron-estermann/>

Ausstellungskataloge

Swiss Press Yearbook 24
ISBN 978-3-96999-360-6

World Press Photo Yearbook 2024
ISBN 978-3-7757-5698-3

Filme

Boris Lojkine
Camille
2019

Christian Frei
War Photographer
2001

Erich Schmid
Staatenlos – Klaus Rózsa, Fotograf
2016

Mariana Otero
Gilles Caron – Histoire d'un regard
2020

John Maloof und Charlie Siskel
Finding Vivian Maier
2014

Wim Wenders und Juliano Ribeiro Salgado
**Das Salz der Erde. Eine Reise mit Sebastião
Salgado**
2014

Weitere
Schulunterlagen unter:
[www.landesmuseum.ch/
schulen](http://www.landesmuseum.ch/schulen)

Übersicht Arbeitsblätter

Arbeitsblatt	Titel	 MS	 Sek I	 Sek II
	«Swiss Press Photo»			
SPP 01	Nachrichten	X	X	X
SPP 02	Wahrhaftigkeit	X	X	X
SPP 03	«The winner is ...»	X	X	X
SPP 04	Gefühle	X	X	X
SPP 05	Mehr als nur ein Foto	X	X	X
SPP 06	Pressefreiheit	X	X	X
SPP 07	Perspektive	X	X	X
	«World Press Photo»			
WPP 01	Nachrichten		X	X
WPP 02	Wahrhaftigkeit		X	X
WPP 03	«The winner is ...»		X	X
WPP 04	Gefühle		X	X
WPP 05	Mehr als nur ein Foto		X	X
WPP 06	Pressefreiheit		X	X
WPP 07	Perspektive		X	X

Die Aufgaben lassen sich im Schulzimmer wie auch in der Ausstellung bearbeiten.

Swiss Press Photo



Seit 2002 zeigt das Landesmuseum Zürich die Ausstellung «Swiss Press Photo». Diese resümiert bildhaft prägende Ereignisse des vergangenen Jahres. Der «Swiss Press Photo Award» wird alljährlich im Frühling von der Fondation Reinhardt von Graffenried verliehen. Eine siebenköpfige Jury kürt die besten Fotografien in den folgenden sechs Kategorien: Aktualität, Alltag, Ausland, Porträt, Schweizer Geschichten und Sport.

Wer in einem der verschiedenen Themenbereiche auf dem ersten Platz steht, hat die Chance, «Swiss Press Photographer of the Year» zu werden. Es winkt ein Hauptpreis von 25000 Franken. Die anderen Erstplatzierten erhalten 3000 Franken und eine Trophäe in der Form eines Diamanten.

Immer öfter werden Reportagen oder Serien anstelle von Einzelbildern eingesendet. Pro Teilnehmerin und Teilnehmer sind zehn Einzelfotos zulässig und/oder fünf Serien mit je maximal zehn Fotos. Jedes Bild muss mit einer ausführlichen Bildlegende zu Thema, Datum und Ort versehen sein. Mit jeder eingereichten Arbeit muss auch eine Kurzbeschreibung mitgeliefert werden, die erklärt, wie es zu dieser Arbeit kam, welche Technik angewendet wurde und welche Schwierigkeiten dabei zu überwinden waren. Mit Eingabe der Arbeiten bestätigen die Teilnehmenden, dass die Bilder nicht in einer Art bearbeitet wurden, die das übliche Mass überschreitet. Nicht zugelassen sind Collagen und Mehrfachbelichtungen.

Lanciert wurde der «Swiss Press Photo Award» 1991 auf Initiative des bekannten Schweizer Fotografen Michael von Graffenried, der 1989 selbst einen «World Press Photo Award» gewann.

2009 gründeten Franziska Reinhardt-Scherz, ihr Ehemann Erwin Reinhardt und Charles von Graffenried, der Vater von Michael von Graffenried, die Fondation Reinhardt von Graffenried. Die Stiftung prämiert nicht nur die beste Schweizer Pressefotografie, sondern auch Beiträge des Text-, Online-, Audio-, Video- und Lokaljournalismus. So sollen in der Schweiz verlagsunabhängig journalistische Berichterstattung und Pressefotografie in Print- und elektronischen Medien gefördert werden.

Quelle: <https://swisspressaward.ch/de/>



>> Nachrichtenredakteurinnen und -redakteure entscheiden, welche Meldungen und Artikel veröffentlicht werden und welche nicht. Was müssen sie dabei berücksichtigen? Wie arbeiten Redaktionen mit Journalistinnen und Journalisten zusammen?

Was eine Nachricht ist, lässt sich nur schwer definieren. Drei Aspekte kennzeichnen eine Nachricht. Eine Nachricht in einer Zeitung, im Fernsehen oder in einem Online-Nachrichtendienst muss mindestens eines dieser Merkmale erfüllen:

1. Neuheit: Nachrichten beschreiben etwas, das noch beinahe niemand weiss und das gerade erst passiert ist. Zum Beispiel, dass Tausende Flüchtlinge kürzlich die Grenze überquert haben oder dass sich ein neues Virus schnell unter den Menschen verbreitet.

2. Breite Betroffenheit: Nachrichten beschreiben etwas, das sich auf viele Menschen auswirkt. Zum Beispiel, dass es in einem stark bevölkerten Gebiet eine Überschwemmung gibt oder dass ein Krieg ausgebrochen ist.

3. Persönliche Betroffenheit: Die Bedeutung einer Nachricht ist von Person zu Person unterschiedlich und hängt davon ab, wie sehr man selbst von einem Ereignis betroffen ist. Das kann vom Land abhängen, in dem man lebt, oder von den eigenen Interessen. Die Nachricht eines Verkehrsunfalls kann zum Beispiel für die Bewohnerinnen und Bewohner der betroffenen Region wichtig sein, aber für weiter entfernt lebende Menschen eher weniger.

Damit eine Nachricht aktuell und für die Leserinnen und Leser neu ist, müssen die Redakteurinnen und Redakteure in kurzer Zeit entscheiden, welchen Nachrichten sie einen Platz geben möchten. Dabei sind folgende Fragen zentral: Wie relevant und interessant ist die Nachricht für die Leserschaft? Wie wichtig ist die Nachricht für die aktuelle politische Situation? Die Redakteurinnen und Redakteure entscheiden, über welche Ereignisse berichtet werden soll. Sie geben Journalistinnen und Journalisten den Auftrag, die Berichterstattung in Texten umzusetzen. Diese recherchieren über ein Thema, besuchen den Ort des Geschehens und sprechen mit betroffenen Personen. Dann schreiben sie einen Artikel über das Thema, während Pressefotografinnen und Pressefotografen in Bildern berichten. Bereits in der Phase der Recherche ist die Sicherheit der Presseschaffenden zu bedenken, etwa im Fall eines Krieges. Falls ein Gebiet sehr gefährlich ist, kann die Redaktion entscheiden, keine Journalistin, keinen Journalisten hinzuschicken. Viele Journalistinnen und Journalisten sowie Pressefotografinnen und Pressefotografen entscheiden sich trotz potenzieller Gefahren, über ein Ereignis zu berichten, um der breiten Öffentlichkeit ein Bild von den Geschehnissen zu vermitteln. Denn Fotografien können bei den Betrachtenden Emotionen wecken und Ausgangspunkt für persönliche oder gesellschaftliche Veränderungen sein.



Denis Balibouse,
Swiss Press Photo



Fabrice Coffrini,
Swiss Press Photo

- ① Wähle eines der Bilder aus und beschreibe, was du darauf siehst. Lies den dazu-gehörenden Text noch nicht.



- ② Stelle Vermutungen dazu an, wo die Fotografie aufgenommen worden sein könnte und was darauf dargestellt wird. Den dazugehörigen Text bitte noch nicht lesen.

- ③ Lies nun den Begleittext zum Bild. Welche der drei Aspekte einer Nachricht, die in der Einleitung beschrieben werden, treffen auf das von dir gewählte Bild zu? Begründe.

Bild von Denis Balibouse:

Am 17. Juli bricht bei Bitsch im Oberwallis ein Waldbrand aus. Es kommen Löschhelikopter zum Einsatz, auch Super Pumas der Schweizer Armee (was das private Flugunternehmen Air Zermatt stört). Die Lage ist erst Wochen später stabil, die Zerstörung enorm: 50 000 Bäume sind verbrannt, die Aufforstung des Schutzwaldes würde bis zu 100 Jahre dauern.

Bild von Fabrice Coffrini:

Gesamterneuerungswahlen des Bundesrats in Bern: Der 13. Dezember ist ein Freudentag für Beat Jans. Der SP-Kandidat aus Basel wird zum Nachfolger von Alain Berset gewählt. Auf der Zuschauertribüne entdeckt der frisch Gewählte seine Familie.



» Pressefotografie ist über das vergangene Jahrhundert vielfältiger geworden. Es gibt stetig mehr Nachrichtenquellen. Neben Zeitung und Fernsehen bestehen viele weitere Möglichkeiten, um sich zu informieren, zum Beispiel über Nachrichtenseiten im Internet oder die sozialen Medien. Wie wichtig ist dabei die Echtheit eines Bildes?

Pressefotografie soll aktuelle geplante oder spontane Ereignisse visuell festhalten und dokumentieren. Eine der wichtigsten Eigenschaften der Pressefotografie ist die Wahrhaftigkeit. Der Pressefotograf, die Pressefotografin darf nur ablichten, was sich vor der Kamera ereignet, ohne etwas zu inszenieren oder zu manipulieren. Ihr oder ihm ist es wichtig, mit dem Foto eine Geschichte zu erzählen. Bei der Bearbeitung von digitalen Fotos sind Veränderungen beispielsweise des Kontrasts oder der Farbsättigung zulässig, der Inhalt des Bildes darf aber nicht verändert werden. Fotojournalistinnen und Fotojournalisten dürfen keine Elemente hinzufügen oder wegschneiden.

Bei einem Porträt unterstützt die Fotografin, der Fotograf die Wirkung des Bildes, indem er oder sie die porträtierte Person auf eine bestimmte Weise posieren lässt. Es ist allerdings nicht erlaubt, das Gesicht oder den Körper der Person zu verändern oder vorzugeben, sie oder er sei jemand anderes. Fotos von Menschen beeinflussen, wie Menschen sich selber sehen und wie sie von Menschen auf der ganzen Welt gesehen werden.

Es gab immer wieder Fälle, in denen Fotografinnen und Fotografen diese Regeln und die Forderung nach Wahrhaftigkeit nicht eingehalten haben. Deswegen ist Vertrauenswürdigkeit zu einer wichtigen Voraussetzung geworden.



Stefan Wermuth,
Swiss Press Photo



- ① Wie würde sich die Wirkung des Bildes verändern, wenn es farbig wäre statt schwarz- Weiss? Haltet eure Punkte schriftlich fest.

- ② Der Begleittext gibt dir weitere Informationen zum dargestellten Ereignis.

Während des Staatsbesuchs des französischen Präsidenten Emmanuel Macron in der Schweiz absolvieren seine Frau Brigitte Macron und Muriel Zeender Berset, Frau von Alain Berset, ein separates Programm. Am 15. November herzt ein Schüler der École cantonale de langue française in Bern die Première Dame.

- a) Weshalb ist es bei diesem Bild wichtig, dass es in der Pressefotografie die Forderung nach Wahrhaftigkeit gibt?
- b) Wie könnte es sich auf die Berichterstattung auswirken, wenn ein Pressefoto beliebig verändert werden dürfte?

- ③ a) Suche ein Bild im Internet oder aus deiner persönlichen Sammlung und bearbeite es. Du kannst das Bild beispielsweise mit einem Farbfiler oder einem Zuschnitt verändern. Drucke einmal das Original und einmal die von dir veränderte Version aus. Klebe beide Bilder auf und setze eine Schlagzeile.
- b) Wie verändert sich die Berichterstattung durch die Bearbeitung der Fotografie? Tauscht euch zu zweit über die ausgewählten originalen Bilder und die bearbeiteten Bilder aus.



» Eine siebenköpfige Jury kürt in den folgenden sechs Kategorien die besten Pressefotografien aus der Schweiz: Aktualität, Alltag, Ausland, Porträt, Schweizer Geschichten und Sport. Was ist deine Meinung zu den ausgewählten Bildern?

Der «Swiss Press Photo Award» wird seit 1991 alljährlich im Frühling von der Fondation Reinhardt von Graffenried verliehen. Wer in einem der Themenbereiche auf dem ersten Platz steht, hat die Chance, «Swiss Press Photographer of the Year» zu werden. Es winkt ein Hauptpreis von 25 000 Franken. Die anderen Erstplatzierten erhalten 3000 Franken und eine Trophäe in der Form eines Diamanten.

Jedes Bild muss mit einer ausführlichen Bildlegende zu Thema, Ort und Zeit versehen sein. Mit Eingabe der Arbeiten bestätigen die Teilnehmenden, dass die Bilder nicht in einer Art bearbeitet wurden, die das übliche Mass überschreitet.

Die folgenden sechs Bilder oder Bildserien haben in den genannten Kategorien gewonnen. Wenn es sich um eine Bildserie handelt, ist jeweils ein Bild stellvertretend gross und die anderen Bilder sind klein abgedruckt.

Aktualität: Crédit Suisse après le krach (Serie)



Mark Henley,
Swiss Press Photo





Alltag: Camping (Serie)



Guillaume Perret,
Swiss Press Photo



Ausland: Erdbeben in Marokko (Serie)



Dominic Nahr,
Swiss Press Photo

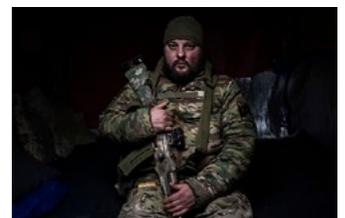




Porträt: Gezeichnet vom Krieg (Serie)



Dominic Nahr,
Swiss Press Photo



Schweizer Geschichten: L'amour inconditionnel (Serie)



Matthieu Zellweger,
Swiss Press Photo



Sport: Hobby Horsing (Serie)



Jonathan Labusch,
Swiss Press Photo



Hintergrundinformationen zu den Bildern sind hier zu finden:

<https://swisspressaward.ch/de/pressematerial/pressematerial-swiss-press-photo/>

- ① Diskutiert zu zweit, welches Bild ihr als «Swiss Press Photo» des Jahres 2024 wählen würdet. Begründet eure Wahl.





- ② Recherchiert auf der Webseite <https://swisspressaward.ch/de/section/swiss-press-photo/>, welches Foto das «Swiss Press Photo 24» geworden ist. Die Fotografin, der Fotograf, die oder der das Foto gemacht hat, ist somit «Swiss Press Photographer of the Year». Was sind eure ersten Gedanken, wenn ihr dieses Bild anschaut? Haltet eure Gedanken schriftlich fest.

- ③ Diskutiert zu zweit, ob ihr mit der Entscheidung der Jury einverstanden seid. Erklärt, weshalb ihr sie nachvollziehen könnt oder weshalb nicht. Haltet eure Diskussionspunkte fest.



>> Ein gutes Pressefoto löst bei der betrachtenden Person Emotionen aus. Ein Bild kann einen erschrecken oder zum Lachen bringen, es kann gefallen oder beunruhigen. Welche Gefühle lösen die folgenden Bilder in dir aus? Wie lässt sich ein Foto machen, das Emotionen weckt?

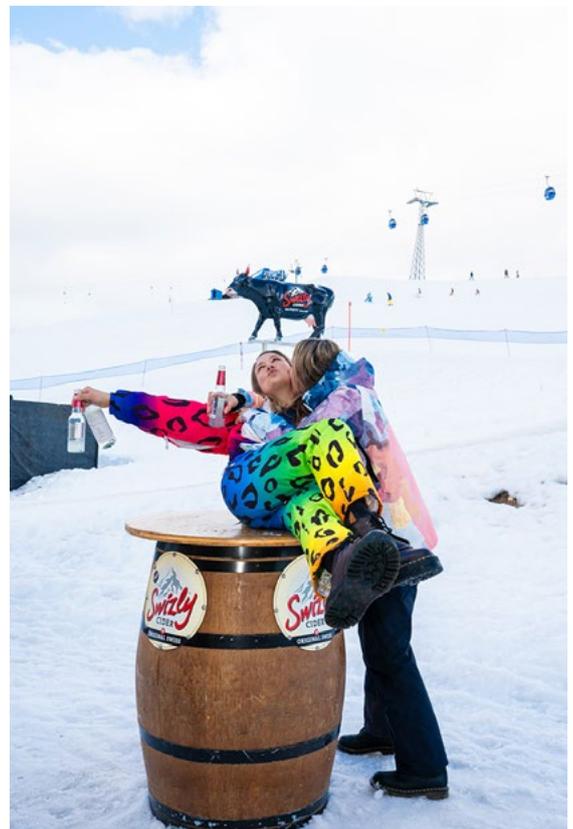
Indem eine Fotografie Emotionen weckt, erhält sie eine grössere Aufmerksamkeit. Das Erzeugen von Emotionen kann eine Methode sein, um eine Geschichte wirkungsvoll zu erzählen.



Karine Bauzin,
Swiss Press Photo



Andreas Busslinger, Swiss Press Photo



Boris Müller, Swiss Press Photo



- ① Wähle eines der Bilder aus. Beschreibe die Gefühle, die das Bild in dir auslöst.

- ② Wähle ein zweites Bild aus und vergleiche die Gefühle, die das erste Bild auslöst, mit deinen Gefühlen zum zweiten Bild. Beschreibe, inwiefern sich die Gefühle unterscheiden und welche Bildkomponenten dafür verantwortlich sind. Halte deine Beobachtungen stichwortartig fest.

- ③ **Gruppenarbeit:** Fotografiert eine von euch inszenierte Situation, bei der eines der folgenden Gefühle im Fokus steht: Langeweile, Verzweiflung, Freude, Unsicherheit, Liebe. Es ist nicht zwingend nötig, dass ein Mensch auf der Fotografie zu sehen ist.

Druckt euer Foto aus
und klebt es hier auf.



- » Pressefotografien stehen meistens für grössere Ereignisse, die über das, was auf dem Bild zu sehen ist, hinausgehen. Welche Situation ist auf einer Fotografie festgehalten? Und welche grösseren Zusammenhänge stecken hinter dem gewählten Ausschnitt?

Pressefotografinnen und Pressefotografen richten ihre Kameras nicht immer nur auf die zentralen Geschehnisse. Das unten stehende Bild ist ein gutes Beispiel dafür, dass auch Nebenschauplätze interessant sind. Ein gutes Pressefoto verweist meistens auch auf das, was ausserhalb des Rahmens geschieht, womit es stellvertretend für grosse Ereignisse stehen kann.



Gian Ehrenzeller, Swiss Press Photo

- ① Beschreibe die ersten Gedanken, die dir in den Sinn kommen, wenn du das Bild anschaust.



- ② Lies die folgenden Informationen zum Kontext des Bildes. Halte fest, welche Punkte bereits durch die Bildbetrachtung klar werden und was nur durch die Informationen zum Kontext schlüssig wird.

Im Sommer steht die Radwelt für einen Moment still. Während einer Etappe der Tour de Suisse stürzt der Schweizer Fahrer Gino Mäder auf der Abfahrt am Albulapass am 15. Juni schwer und stirbt am nächsten Tag im Spital in Chur. Die Trauer ist gross: Stefan Bissegger vom Team EF Education-EasyPost, Silvan Dillier vom Team Alpecin-Deceuninck, Stefan Küng vom Team Groupama-FDJ und Raphael Meyer, CEO des Tudor Pro Cycling Teams (von links), liegen sich in den Armen.

Informationsgewinn durch Bildbetrachtung	Informationsgewinn durch Bildkontext



» Pressefreiheit bedeutet, dass Journalistinnen und Journalisten sowie Fotografinnen und Fotografen frei entscheiden können, was sie schreiben oder zeigen wollen, ohne dafür gefangen genommen oder bedroht zu werden. Warum ist es – unabhängig vom persönlichen Schicksal von Journalistinnen und Journalisten – für die Gesellschaft wichtig, dass Pressefreiheit gewährleistet ist?

Journalistische Berichterstattung setzt eine Reihe von Freiheiten voraus: freie Meinungsäußerung, freies Recherchieren und eine generelle Medienfreiheit. Erst dann können die Medienschaffenden frei entscheiden, was sie schreiben oder fotografieren wollen, ohne dafür bestraft zu werden. Pressefreiheit bedeutet auch, dass Berichte und Bilder für alle zugänglich sind und von niemandem vertuscht werden können, egal wie mächtig jemand ist.

Der Verein Reporter ohne Grenzen (Reporters sans frontières, RSF) ist eine Nicht-regierungsorganisation und setzt sich weltweit für Pressefreiheit und gegen Zensur ein.

Unter Berufung auf die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte (inklusive Recht auf Meinungsfreiheit und freie Meinungsäußerung) setzt sich die Organisation unter anderem für Journalistinnen und Journalisten ein, die aus politischen Gründen inhaftiert sind.



Alex Kühni, Swiss Press Photo



- ① Warum ist es wichtig, dass Pressefotografinnen und Pressefotografen frei berichten können, ohne dass ihnen eine Strafe droht? Halte mindestens drei Argumente schriftlich fest.

- ② Woran erkennst du, dass es gefährlich war, diese Situation abzulichten? Halte deine Punkte fest.

- ③ Weshalb hat wohl der Fotograf dieses Bild aufgenommen, obwohl die Situation gefährlich war? Stelle Vermutungen zum Ziel des Fotografen an.

Bild von Alex Kühni:

Im Frühling 2023 kämpft die ukrainische Armee erbittert um die Stadt Bachmut, welche die Russen inzwischen fast ganz erobert haben. In der Nähe liegt Slowjansk, wo eine Frau fassungslos vor ihrem zerbombten Wohnblock steht.



» Wer ein Foto macht, berücksichtigt dabei die Gestaltung des Bildes. In einem Selfie möchtest du zum Beispiel deine beste oder interessanteste Seite zeigen. Professionelle Fotografinnen und Fotografen wählen ganz bewusst den richtigen Blickwinkel für ein Foto aus. Welche Perspektiven findest du für eine Fotografie besonders interessant?

Eine Pressefotografin oder ein Pressefotograf darf ihr oder sein Motiv nicht arrangieren. Trotzdem kann sie oder er sich entscheiden, ob eine Fotografie aus der Nähe oder für einen grösseren Überblick von weit weg aufgenommen wird. Ein Foto kann von oben oder von unten aufgenommen werden. Alle diese Entscheidungen machen aus, wie das fotografierte Geschehen auf dem Bild wirkt. Letztendlich beeinflusst die Fotografin oder der Fotograf, wie du das Ereignis siehst, das sie oder er dokumentiert hat.



Michael Buholzer, Swiss Press Photo

① Beschreibe die Wirkung, die das Foto aufgrund der gewählten Perspektive auf dich hat.



- ② Welche Wirkung hätte das Bild, wenn der Fotograf das Bild aus der Nähe und auf Augenhöhe mit den abgebildeten Personen gemacht hätte? Diskutiert zu zweit, ob das Bild dann genauso interessant wäre, und haltet eure Begründungen fest.

- ③ Mache eine Skizze des Bildes, wie es aus einer anderen Perspektive aussehen würde. Die Perspektive darfst du frei wählen.

World Press Photo

WORLD PRESS PHOTO

EXHIBITION
2024

Seit 2017 zeigt das Landesmuseum Zürich parallel zur Ausstellung «Swiss Press Photo» die weltweit renommierte Ausstellung «World Press Photo». Das Format der Ausstellung hat sich 2022 verändert. Um eine zu starke Fokussierung auf westliche Perspektiven zu vermeiden, wurde der Wettbewerb neu in sechs regionale Ausscheidungen gegliedert.

Die World Press Photo Foundation mit Sitz in Amsterdam kürt seit 1955 die besten Pressebilder des vorangegangenen Jahres. Damals organisierten niederländische Fotojournalistinnen und -journalisten einen internationalen Fotowettbewerb: 42 Fotoschaffende aus elf Ländern reichten rund 300 Bilder ein. Bei der 67. Ausgabe 2024 nahmen rund 3800 Fotografinnen und Fotografen aus über 130 Ländern teil. Sie schickten mehr als 61 000 Bilder ein.

Beim «World Press Photo Award» werden vier Kategorien und sechs Regionen unterschieden. Die Kategorien sind Singles (Einzelfotos), Stories (Fotoserien), Long-Term Projects (Langzeitprojekte) und Open Format (Offenes Format). Die Regionen sind Afrika, Asien, Europa, Nord- & Mittelamerika, Südamerika und Südostasien & Ozeanien. Die Bilder werden nach den Regionen eingeteilt, in denen sie gemacht wurden, und nicht nach dem Herkunftsland der Fotografin oder des Fotografen.

Regionale Jurys, bestehend aus fünf Personen, wählen in einem ersten Schritt pro Kategorie die besten Arbeiten ihrer Region aus. In einem zweiten Schritt kürt eine globale Jury die 24 regionalen Siegerprojekte und, ausgehend von diesen, die vier globalen Gewinnerinnen und Gewinner. Insgesamt dauert die Juryarbeit sechs Wochen.

Nach der offiziellen Preisverleihung in Amsterdam touren die Bilder ein Jahr lang durch die Welt. Sie werden in einer Ausstellung an über 100 Orten gezeigt. Ob in Ruanda, im Irak, in Taiwan oder anderswo: Weltweit besuchen über vier Millionen Menschen die Ausstellung, die damit zu einer wichtigen Plattform für die Fotografinnen und Fotografen wird. Die Bilder werden zudem in einem Jahrbuch mit grosser Auflage publiziert. Auch über Social-Media-Kanäle und diverse weitere Medien finden sie ihren Weg zu einem grossen Publikum.

Die 24 regionalen Gewinnerinnen und Gewinner erhalten nebst der weltweiten Aufmerksamkeit ein Preisgeld von 1000 Euro. Die vier globalen Gewinnerinnen und Gewinner erhalten ein zusätzliches Preisgeld von 5000 Euro.

Quelle: worldpressphoto.org



>> Nachrichtenredakteurinnen und -redakteure entscheiden, welche Meldungen und Artikel veröffentlicht werden und welche nicht. Was müssen sie dabei berücksichtigen? Wie arbeiten Redaktionen mit Journalistinnen und Journalisten zusammen?

Was eine Nachricht ist, lässt sich nur schwer definieren. Drei Aspekte kennzeichnen eine Nachricht. Nachrichten in einer Zeitung, im Fernsehen oder in einem Online-Nachrichtendienst müssen mindestens eines dieser Merkmale erfüllen:

- 1. Neuheit:** Nachrichten beschreiben etwas, das noch beinahe niemand weiss und das gerade erst passiert ist. Zum Beispiel, dass Tausende Flüchtlinge kürzlich die Grenze überquert haben oder dass sich ein neues Virus schnell unter den Menschen verbreitet.
- 2. Breite Betroffenheit:** Nachrichten beschreiben etwas, das sich auf viele Menschen auswirkt. Zum Beispiel, dass es in einem stark bevölkerten Gebiet eine Überschwemmung gibt oder dass ein Krieg ausgebrochen ist.
- 3. Persönliche Betroffenheit:** Die Bedeutung einer Nachricht ist von Person zu Person unterschiedlich und hängt davon ab, wie sehr man selbst von einem Ereignis betroffen ist. Das kann vom Land abhängen, in dem man lebt, oder von den eigenen Interessen. Die Nachricht eines Verkehrsunfalls kann zum Beispiel für die Bewohnerinnen und Bewohner der betroffenen Region wichtig sein, aber für weiter entfernt lebende Menschen eher weniger.

Damit eine Nachricht aktuell und für die Leserinnen und Leser neu ist, müssen die Redakteurinnen und Redakteure in kurzer Zeit entscheiden, welchen Nachrichten sie einen Platz geben möchten. Dabei sind folgende Fragen zentral: Wie relevant und interessant ist die Nachricht für die Leserschaft? Wie wichtig ist die Nachricht für die aktuelle politische Situation? Die Redakteurinnen und Redakteure entscheiden, über welche Ereignisse berichtet werden soll. Sie geben Journalistinnen und Journalisten den Auftrag, die Berichterstattung in Texten umzusetzen. Diese recherchieren über ein Thema, besuchen den Ort des Geschehens und sprechen mit betroffenen Personen. Dann schreiben sie einen Artikel über das Thema, während Pressefotografinnen und Pressefotografen in Bildern berichten. Bereits in der Phase der Recherche ist die Sicherheit der Presseschaffenden zu bedenken, etwa im Fall eines Krieges. Falls ein Gebiet sehr gefährlich ist, kann die Redaktion entscheiden, keine Journalistin, keinen Journalisten hinzuschicken. Viele Journalistinnen und Journalisten sowie Pressefotografinnen und Pressefotografen entscheiden sich trotz potenzieller Gefahren, über ein Ereignis zu berichten, um der breiten Öffentlichkeit ein Bild von den Geschehnissen zu vermitteln. Denn Fotografien können bei den Betrachtenden Emotionen wecken und Ausgangspunkt für persönliche oder gesellschaftliche Veränderungen sein.



Südamerika,
«Lobende Erwähnung» –
Gabriela Biló
für Folha de São Paulo



Europa,
Gewinner
«Langzeitprojekte» –
Daniel Chatard



- ① Wähle eines der Bilder aus und beschreibe, was du darauf siehst. Lies den dazugehörigen Text noch nicht.

- ② Stelle Vermutungen dazu an, wo die Fotografie aufgenommen worden sein könnte und was darauf dargestellt wird. Den dazugehörigen Text bitte noch nicht lesen.

- ③ Lies nun den Begleittext zum Bild. Welche der drei Aspekte einer Nachricht, die in der Einleitung beschrieben werden, treffen bei dem von dir gewählten Bild zu? Begründe deine Wahl.

Das Bild ist Teil des Projekts «Aufstand» von Gabriela Biló.

Projektbeschreibung:

Am 30. Oktober 2022 gewann Luis Inácio Lula da Silva mit knapper Mehrheit die brasilianischen Präsidentschaftswahlen. Daraufhin protestierten Anhängerinnen und Anhänger von Jair Bolsonaro im ganzen Land gegen Lulas Sieg, indem sie Strassen blockierten und das Militär aufriefen, die Wahl nicht anzuerkennen. Am 8. Januar 2023 wurden der brasilianische Präsidentenpalast sowie die Gebäude von Nationalkongress und Oberstem Gerichtshof von Hunderten ultrarechten Anhängerinnen und Anhängern des früheren Präsidenten Bolsonaro in einer koordinierten Aktion gestürmt. Die Protestierenden versuchten, die demokratischen Institutionen in ihre Gewalt zu bringen und das Wahlergebnis annullieren zu lassen. Während der Berichterstattung über den Protest wurden die Journalistinnen und Journalisten von Demonstrierenden angegriffen. Viele wurden verletzt, andere mussten ihre Fotos löschen und einigen wurde die Ausrüstung gestohlen, um Aufnahmen der Proteste zu verhindern. Dieses Projekt dokumentiert den Angriff auf die Integrität und Freiheit der Presse.



Bild von Daniel Chatard:

Demonstrierende umgehen eine Polizeiblockade, um zu den Schienen zu gelangen, auf denen die Kohle aus dem Tagebau Hambach zu den Kraftwerken transportiert wird. Aus den drei Tagebaugebieten der Region werden jährlich 100 Millionen Tonnen Kohle gefördert. (Bedburg, Deutschland, 26. August 2017)

Das Bild ist Teil des Projekts «Niemandland» von Daniel Chatard.

Projektbeschreibung:

Deutschland positioniert sich zwar als Vorreiter eines Übergangs zu erneuerbaren Energien bis 2030, ist aber bei der Energieerzeugung nach wie vor abhängig von Kohle. Im Rheinland wurden seit den 1970er-Jahren Wälder gerodet und Dörfer abgerissen, um Platz für die Tagebaue Hambach und Garzweiler zu schaffen. Um weitere solche Massnahmen zu verhindern, besetzten Aktivistinnen und Aktivisten ab 2012 den Hambacher Forst und später auch das Dorf Lützerath. 2023 gelang es ihnen, einen Rest des Waldes und fünf von sechs zum Abriss bestimmte Dörfer zu retten.

» Pressefotografie ist über das vergangene Jahrhundert vielfältiger geworden. Es gibt stetig mehr Nachrichtenquellen. Neben Zeitung und Fernsehen bestehen viele weitere Möglichkeiten, um sich zu informieren, zum Beispiel über Nachrichtenseiten im Internet oder die sozialen Medien. Wie wichtig ist die Echtheit eines Bildes?

Pressefotografie soll aktuelle geplante oder spontane Ereignisse visuell festhalten und dokumentieren. Eine der wichtigsten Eigenschaften der Pressefotografie ist die Wahrhaftigkeit. Der Pressefotograf, die Pressefotografin darf nur ablichten, was sich vor der Kamera ereignet, ohne etwas zu inszenieren oder zu manipulieren. Ihr oder ihm ist es wichtig, mit dem Foto eine Geschichte zu erzählen. Bei der Bearbeitung von digitalen Fotos sind Veränderungen beispielsweise des Kontrasts oder der Farbsättigung zulässig, der Inhalt des Bildes darf aber nicht verändert werden. Fotojournalistinnen und Fotojournalisten dürfen keine Elemente hinzufügen oder wegschneiden (im Wettbewerb «World Press Photo» ist das in der Kategorie «Offenes Format» erlaubt).

Bei einem Porträt unterstützt die Fotografin, der Fotograf die Wirkung des Bildes, indem sie oder er die porträtierte Person auf eine bestimmte Weise posieren lässt. Es ist allerdings nicht erlaubt, das Gesicht oder den Körper der Person zu verändern oder vorzugeben, sie oder er sei jemand anderes. Fotos von Menschen beeinflussen, wie Menschen sich selber sehen und wie sie von Menschen auf der ganzen Welt gesehen werden.

Es gab immer wieder Fälle, in denen Fotografinnen und Fotografen diese Regeln und die Forderung nach Wahrhaftigkeit nicht eingehalten haben. Deswegen ist Vertrauenswürdigkeit zu einer wichtigen Voraussetzung geworden.



Südamerika,
Gewinner
«Langzeitprojekte» –
Pablo E. Piovano



- ① Was ist auf dem Bild zu sehen? Stellt zu zweit Vermutungen auf. Haltet eure Punkte schriftlich fest.

- ② Der folgende Begleittext gibt dir weitere Informationen zum dargestellten Ereignis. Vergleiche sie mit euren oben formulierten Vermutungen.

Bild von Pablo E. Piovano:

Mapuche aus allen Gebieten kommen zur Beerdigung von Camilo Catrillanca, einem bekannten Weichafe der Mapuche (Gemeindeführer und Verteidiger territorialer Rechte), der von chilenischen Polizisten von hinten erschossen wurde. (Ercilla, Araucanía, Chile, 17. November 2018)

Das Bild ist Teil des Projekts «Mapuche: die Rückkehr der uralten Stimmen» von Pablo E. Piovano. Projektbeschreibung:

Die Mapuche-Gemeinschaften sind die Ureinwohnerinnen und Ureinwohner von Gebieten, die heute zu Argentinien und Chile gehören. Weite Teile ihres angestammten Landes werden kommerziell ausgebeutet: durch Rohstoffabbau, Forstwirtschaft und Wasserkraftprojekte in Chile sowie durch Fracking in Argentinien. Mapuche-Aktivistinnen und -Aktivisten werden weiter diskriminiert und verfolgt, trotz neuer Gesetze, die scheinbar die Rechte dieser indigenen Gemeinschaften stärken. Für viele Mapuche ist es nicht nur ein territorialer Konflikt – dieses Land ist Teil ihrer kulturellen und spirituellen Identität. In ihren Augen schadet die kommerzielle Zerstörung der Umwelt auch dem Gleichgewicht zwischen der Natur, den Ahnen und der Gesundheit.

Die Jury fand es bewundernswert, wie uns diese Geschichte einen tieferen Einblick in die Weltanschauung indigener Völker gewährt – als Teil ihres Kampfs gegen Regierungen und die Rohstoffindustrie.

- a) Weshalb ist es bei diesem Bild wichtig, dass es in der Pressefotografie die Forderung nach Wahrhaftigkeit gibt?
- b) Wie könnte es sich auf die Berichterstattung auswirken, wenn ein Pressefoto beliebig verändert werden dürfte?

»» Der «World Press Photo Award» zählt zu den wichtigsten Auszeichnungen in der Fotobranche. Welche Fotografien aus dem vergangenen Jahr wurden nominiert? Und was ist deine Meinung zu den Nominationen?

Den «World Press Photo Award» gibt es seit 1955. 2024 nahmen 3851 Fotografinnen und Fotografen aus 130 Ländern teil. Sie schickten 61 062 Bilder ein. Die Siegerprojekte werden von sechs regionalen und einer globalen Jury ausgewählt. Insgesamt sind 31 Personen aus aller Welt am Entscheidungsprozess beteiligt.

Beim «World Press Photo Award» werden vier Kategorien und sechs Regionen unterschieden. Die Kategorien sind Singles (Einzelfotos), Stories (Fotoserien), Long-Term Projects (Langzeitprojekte) und Open Format (Offenes Format). Die Regionen sind Afrika, Asien, Europa, Nord- & Mittelamerika, Südamerika und Südostasien & Ozeanien. Die Bilder werden nach den Regionen eingeteilt, in denen sie gemacht wurden, und nicht nach dem Herkunftsland der Fotografin oder des Fotografen.

Regionale Jurys, bestehend aus fünf Personen, wählen in einem ersten Schritt pro Kategorie die besten Arbeiten ihrer Region aus. In einem zweiten Schritt kürt eine globale Jury die 24 regionalen Siegerprojekte und, ausgehend von diesen, die vier globalen Gewinnerinnen und Gewinner. Insgesamt dauert die Juryarbeit sechs Wochen.

Als «World Press Photo of the Year» wird das Siegerbild der Kategorie Singles (Einzelfotos) bezeichnet. Die folgenden vier Fotos waren unter anderen für das «Foto des Jahres» 2024 nominiert:



Asien,
Gewinner
«Einzelfotos» -
Mohammed Salem
für Reuters

Afrika,
Gewinner
«Einzelfotos» –
Vincent Haiges
für Republik



Nord- und Mittelamerika,
Gewinner
«Einzelfotos» –
Charles-Frédéric Ouellet
für The Globe und Mail



Südostasien und Ozeanien,
Gewinner
«Einzelfotos» –
Eddie Jim für The Age und
Sydney Morning Herald





- ① Diskutiert zu zweit, welches Bild ihr als «Foto des Jahres» wählen würdet. Begründet eure Wahl.



- ② Recherchiert auf der Webseite <https://www.worldpressphoto.org/>, welches Foto das «World Press Photo of the Year» 2024 geworden ist. Was sind eure ersten Gedanken, wenn ihr dieses Bild anschaut? Haltet eure Gedanken schriftlich fest.

- ③ Diskutiert zu zweit, ob ihr mit der Entscheidung der Jury einverstanden seid. Erklärt, weshalb ihr sie nachvollziehen könnt oder weshalb nicht. Haltet eure Diskussionspunkte fest.



Hintergrundinformationen zu den Bildern sind hier zu finden:
<https://www.worldpressphoto.org/collection/photocontest/2024/winners>

» Ein gutes Pressefoto löst bei der betrachtenden Person Emotionen aus. Ein Bild kann einen erschrecken oder zum Lachen bringen, es kann gefallen oder beunruhigen. Welche Gefühle lösen die folgenden Bilder in dir aus? Wie lässt sich ein Foto machen, das Emotionen weckt?

Indem eine Fotografie Emotionen weckt, erhält sie eine grössere Aufmerksamkeit. Das Erzeugen von Emotionen kann eine Methode sein, um eine Geschichte wirkungsvoll zu erzählen.



Südamerika,
Gewinnerin «Fotoserien» –
Adriana Loureiro Fernandez für
The New York Times



Europa, Gewinnerin «Offenes Format» –
Julia Kochetova

Südostasien und Ozeanien, Gewinnerin/Gewinner
«Langzeitprojekte» – anonym (alias Ta Mwe)



- ① Wähle eines der Bilder aus. Beschreibe die Gefühle, die das Bild in dir auslöst.

- ② Wähle ein zweites Bild aus und vergleiche die Gefühle, die das erste Bild auslöst, mit deinen Gefühlen zum zweiten Bild. Beschreibe, inwiefern sich die Gefühle unterscheiden und welche Bildkomponenten dafür verantwortlich sind. Halte deine Beobachtungen stichwortartig fest.

- ③ **Gruppenarbeit:** Fotografiert eine von euch inszenierte Situation, bei der eines der folgenden Gefühle im Fokus steht: Langeweile, Verzweiflung, Freude, Unsicherheit, Liebe. Es ist nicht zwingend nötig, dass ein Mensch auf der Fotografie zu sehen ist.

Druckt euer Foto aus
und klebt es hier auf.

» Pressefotografien stehen meistens für grössere Ereignisse, die über das, was auf dem Bild zu sehen ist, hinausgehen. Welche Situation ist auf einer Fotografie festgehalten? Und welche grösseren Zusammenhänge stecken hinter dem gewählten Ausschnitt?

Pressefotografinnen und Pressefotografen richten ihre Kameras nicht immer nur auf die zentralen Geschehnisse. Das untenstehende Foto ist ein gutes Beispiel dafür, dass auch Nebenschauplätze interessant sind. Ein gutes Pressefoto verweist meistens auch auf das, was ausserhalb des Rahmens geschieht, womit es stellvertretend für grosse Ereignisse stehen kann.



Nord- und Mittelamerika, Gewinner «Langzeitprojekte» – Alejandro Cegarra für The New York Times und Bloomberg



- ① Beschreibe die ersten Gedanken, die dir in den Sinn kommen, wenn du das Bild anschaut.

- ② Lies die folgenden Informationen zum Kontext des Bildes und halte fest, welche Punkte bereits durch die blossе Bildbetrachtung klar werden und was nur durch die Informationen zum Kontext schlüssig wird.

Bild von Alejandro Cegarra:

Migrantinnen und Migranten klettern mit Hilfe eines Schleusers auf einer selbstgebauten Leiter über einen Teil der Grenzmauer. (Ciudad Juárez, Mexiko, 1. April 2021)

Das Bild ist Teil des Projekts «Die zwei Mauern» von Alejandro Cegarra:

War Mexiko bis 2019 noch ein Land, das Migrantinnen, Migranten und Asylsuchende an seiner südlichen Grenze willkommen geheissen hatte, verfolgt es inzwischen eine strenge Einwanderungspolitik, die jener der USA ähnelt. Migrations- und aussenpolitische Massnahmen verschiedener US-Regierungen, COVID-19-Regelungen sowie das politische und wirtschaftliche Chaos in Mittel- und Südamerika verschärfen die anhaltende Krise an Mexikos Grenzen. Migrantinnen- und Migrantenfamilien sind dadurch in den Grenzstädten immer wieder Gewalt, Korruption und prekären Lebensbedingungen ausgesetzt. Geprägt von den Erfahrungen seiner eigenen Auswanderung von Venezuela nach Mexiko 2017 hatte der Fotograf Alejandro Cegarra 2018 dieses Projekt begonnen, um die Notlage dieser vulnerablen Menschen und ihr Durchhaltevermögen – so respektvoll wie einfühlsam – zu dokumentieren.

Informationsgewinn durch Bildbetrachtung	Informationsgewinn durch Bildkontext

» Pressefreiheit bedeutet, dass Journalistinnen und Journalisten sowie Fotografinnen und Fotografen frei entscheiden können, was sie schreiben oder zeigen wollen, ohne dafür gefangen genommen oder bedroht zu werden. Warum ist es – unabhängig vom persönlichen Schicksal von Journalistinnen und Journalisten – für die Gesellschaft wichtig, dass Pressefreiheit gewährleistet ist?

Journalistische Berichterstattung setzt eine Reihe von Freiheiten voraus: freie Meinungsäußerung, freies Recherchieren und eine generelle Medienfreiheit. Erst dann können Journalistinnen und Journalisten frei entscheiden, was sie schreiben oder fotografieren wollen, ohne dafür bestraft zu werden. Pressefreiheit bedeutet auch, dass Berichte und Bilder für alle zugänglich sind und von niemandem vertuscht werden können, egal wie mächtig jemand ist.

Der Verein Reporter ohne Grenzen (Reporters sans frontières, RSF) ist eine Nicht-regierungsorganisation und setzt sich weltweit für Pressefreiheit und gegen Zensur ein.

Unter Berufung auf die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte (inklusive Recht auf Meinungsfreiheit und freie Meinungsäußerung) setzt sich die Organisation unter anderem für Journalistinnen und Journalisten ein, die aus politischen Gründen inhaftiert sind.



Asien, Gewinner «Fotoserien» – Ebrahim Noroozi für Associated Press



- ① Warum ist es wichtig, dass Pressefotografinnen und Pressefotografen frei berichten können, ohne dass ihnen eine Strafe droht? Halte mindestens drei Argumente schriftlich fest.

- ② Woran erkennst du, dass es gefährlich war, diese Situation abzulichten? Halte deine Punkte fest.

- ③ Weshalb hat der Fotograf dieses Bild aufgenommen, obwohl die Situation gefährlich war? Stelle Vermutungen zum Ziel des Fotografen an.

Bild von Ebrahim Noroozi:

Taliban-Kämpfer auf Patrouille, während aus Pakistan ausgewiesene Afghaninnen und Afghanen in einem Lager nahe der pakistanisch-afghanischen Grenze ankommen. (Torham, Afghanistan, 17. November 2023)

Das Bild ist Teil des Projekts «Afghanistan am Abgrund» von Ebrahim Noroozi.

Projektbeschreibung:

Seit der Machtübernahme der Taliban im August 2021 leidet die kriegsgeplagte und vor dem Kollaps stehende Wirtschaft Afghanistans darunter, dass das Ausland seine Unterstützung eingestellt hat. Eine vierjährige Dürre und zwei schwere Erdbeben haben die Krise weiter verschärft. Schätzungsweise 97 Prozent der Afghaninnen und Afghanen leben laut der UN unterhalb der Armutsgrenze. Eine soziale Grundversorgung ist so gut wie nicht vorhanden und die Zahl der – durch Konflikte obdachlos gewordenen oder aus umliegenden Staaten ausgewiesenen – Vertriebenen hat die Sechs-Millionen-Marke überschritten.

Nach Ansicht der Jury zeigt diese eindringliche, die Menschen in den Mittelpunkt stellende Fotoserie beispielhaft, wie Fotografinnen und Fotografen die Realitäten sich überlagernder Krisen darstellen können.

» Wer ein Foto macht, berücksichtigt dabei die Gestaltung des Bildes. In einem Selfie möchtest du zum Beispiel deine beste oder interessanteste Seite zeigen. Professionelle Fotografinnen und Fotografen wählen ganz bewusst den richtigen Blickwinkel für ein Foto aus. Welche Perspektiven findest du für eine Fotografie besonders interessant?

Eine Pressefotografin oder ein Pressefotograf darf ihr oder sein Motiv nicht verfälschen. Trotzdem kann sie oder er sich entscheiden, ob eine Fotografie aus der Nähe oder für einen grösseren Überblick von weit weg aufgenommen wird. Ein Foto kann von oben oder von unten aufgenommen werden. Alle diese Entscheidungen machen aus, wie das fotografierte Geschehen auf dem Foto wirkt. Letztendlich beeinflusst die Fotografin oder der Fotograf, wie du das Ereignis siehst, das sie oder er dokumentiert hat.



Europa, Gewinnerin «Fotoserien» – Johanna Maria Fritz für Die Zeit

① Beschreibe die Wirkung, die das Foto aufgrund der gewählten Perspektive auf dich hat.



- ② Welche Wirkung hätte das Foto, wenn die Fotografin das Bild aus der Nähe oder von oben gemacht hätte? Diskutiert zu zweit, ob das Foto dann genauso interessant wäre, und haltet eure Begründungen fest.

- ③ Mache eine Skizze des Bildes, wie es aus einer anderen Perspektive aussehen würde. Die Perspektive darfst du frei wählen.

Lösungen

SPP 02 Wahrhaftigkeit



② a) Weshalb die Forderung nach Wahrhaftigkeit wichtig ist:

Man muss der Fotografin, dem Fotografen vertrauen können, dass ein Bild ein reales Ereignis abbildet. Wenn es diese Forderung nicht gäbe, könnte der Fotograf die hier abgebildete Situation inszeniert und beispielsweise den Jungen dazu aufgefordert haben, Brigitte Macron zu umarmen. Dann wäre die Situation nicht echt.

b) Wie könnte es sich auf die Berichterstattung auswirken, wenn ein Bild beliebig verändert werden dürfte?

- Das Foto würde eine andere Geschichte erzählen, die sich so gar nie ereignet hat. Die Betrachterinnen und Betrachter würden sich ihre Meinung aufgrund einer Unwahrheit bilden.
- Abgebildete Menschen würden in ein falsches Licht gerückt werden.
- Im Fall von «Swiss Press Photo» würde die Beurteilung der Fotos durch die Bildbearbeitung manipuliert. Es könnte sein, dass nicht mehr die beste Momentaufnahme ausgezeichnet wird, sondern das Bild, das durch die Bearbeitung am überzeugendsten wirkt.
- ...

SPP 04 Gefühle



② Hintergrundtexte zu den Bildern und Bildserien für die bessere Kontextualisierung:

Karine Bauzin, Swiss Press Photo:

Ein alter Mann plant seinen eigenen Tod: Der Lausanner Michel Germond, 82, von Schmerzen gezeichnet, will mit der Sterbehilfe-Vereinigung Exit aus dem Leben scheidet. Neben Organisatorischem sind die Vorbereitungen voller Emotionen: Traurig sagt der ehemalige Taxifahrer seinem Auto Lebewohl.

Andreas Busslinger, Swiss Press Photo:

Wenn im Frühsommer die Mähdrescher ausfahren und sich Rehkitze im hohen Gras verstecken, bezahlen sie dies oft mit dem Leben. Im Kanton Zug suchen Freiwillige die Felder mit an Drohnen montierten Wärmebildkameras ab und bringen die Jungtiere in Sicherheit. Die kantonale Aktion ist für die Landwirte gratis, 140 von ihnen nutzen sie im Mai und Juni 2023. Im Vorjahr konnten 54 Rehkitze gerettet werden.

Boris Müller, Swiss Press Photo:

Die Kuhbar in Arosa rühmt sich als «place to be» beim Après-Ski. Hier geht es im Winter nach den letzten Schwüngen auf der Piste ab. Die Outfits sind schrill, die – vornehmlich alkoholischen – Getränke werden rege konsumiert. Auch für Polterabende ist die Bar beliebt. «Ballermann hat unsere Bergwelt erobert», titelt der Beobachter und fragt: «Wie schlimm ist das?»

SPP 05 Mehr als nur ein Foto



② Informationsgewinn durch Bildbetrachtung

- Radrennfahrer, die sich umarmen
- Traurige Stimmung

Informationsgewinn durch Bildkontext

- Datum
- Trauer um den tödlich verunglückten Rennfahrer Gino Mäder

SPP 06 Pressefreiheit



- ① Argumente, die für eine freie Berichterstattung sprechen:
- Kontrollfunktion der Medien: Unrechtmässige Geschehnisse können durch Medienberichte an die Öffentlichkeit gelangen. Durch das Wissen über bestimmte Ereignisse können zum Beispiel Parteien oder die Zivilgesellschaft eingreifen.
 - Meinungsvielfalt: Wenn alle über alles berichten dürfen, wird ein- und dasselbe Geschehnis aus unterschiedlichen Perspektiven betrachtet. Die Öffentlichkeit erhält dadurch ein breites Angebot zur eigenen Meinungsbildung.
 - Gleichberechtigter Zugang zu Informationen: Wenn die Berichterstattung beispielsweise vom Staat zensiert wird, ist der Bevölkerung der Zugang zu bestimmten Informationen verwehrt.

Weitere Funktionen der Medien für die Gesellschaft sind hier aufgeführt:

www.bpb.de/themen/medienjournalismus/medienpolitik/189218/funktionen-der-medien-in-einer-demokratischen-gesellschaft-i-und-ii/

WPP 02 Wahrhaftigkeit



- ② a) Weshalb die Forderung nach Wahrhaftigkeit wichtig ist:

Man muss der Fotografin, dem Fotografen vertrauen können, dass ein Bild ein reales Ereignis abbildet. Wenn es diese Forderung nicht gäbe, könnte der Fotograf die hier abgebildete Situation nachträglich verändert haben. Wenn das Bild manipuliert und beispielsweise die Personenanzahl vom Fotografen reduziert worden wäre, könnte der Eindruck entstehen, dass viel weniger Menschen von der Problematik betroffen seien. Das Thema könnte dadurch an Wichtigkeit verlieren.

- b) Wie könnte es sich auf die Berichterstattung auswirken, wenn ein Bild beliebig verändert werden dürfte?

- Das Foto würde eine andere Geschichte erzählen, die sich so gar nie ereignet hat. Die Betrachterinnen und Betrachter würden sich ihre Meinung aufgrund einer Unwahrheit bilden.
- Im Fall von «World Press Photo» würde die Beurteilung der Fotos durch die Bildbearbeitung manipuliert. Es könnte sein, dass nicht mehr die beste Momentaufnahme ausgezeichnet wird, sondern das Bild, das durch die Bearbeitung am überzeugendsten wirkt.
- ...

WPP 04 Gefühle



- ② Hintergrundtexte zu den Bildern und Bildserien für die bessere Kontextualisierung:

Südostasien und Ozeanien, Gewinnerin/Gewinner «Langzeitprojekte» – anonym (alias Ta Mwe):

Mit den Worten «Ihr seid die Polizei des Volkes» haben gegen den Militärputsch Protestierende Blumen an Bereitschaftspolizistinnen und -polizisten verteilt. (Yangon, Myanmar, 6. Februar 2021)

Im Februar 2021 wurde die Zivilregierung Myanmars durch einen Militärputsch gestürzt. Es kam zu landesweiten Protesten, die das Militär gewaltsam erstickte. Der anschliessende, von der People's Defense Force (PDF) angeführte bewaffnete Widerstand gegen die Militärjunta hat sich zu einem Bürgerkrieg ausgeweitet. In einem landesweiten Bündnis mit verschiedenen ethnischen Widerstandsgruppen zwingt die PDF dem myanmarischen Militär inzwischen einen Mehrfrontenkrieg auf. Während der Bürgerkrieg anhält, könnte diesen zunehmend kampferprobten und organisierten Aufständischen eine massgebliche Rolle in der Zukunft Myanmars zufallen. Die Jury würdigte die emotionale Anteilnahme und den Mut des Fotografen, der diesen beharrlichen Kampf unter hohem persönlichem Risiko dokumentierte.

Südamerika, Gewinnerin «Fotoserien» – Adriana Loureiro Fernandez für The New York Times:

Nachbarinnen spielen Tier-Lotto unter einem Himmel, der von einer der weltgrössten Gasfackeln erleuchtet wird. (Punta de Mata, Venezuela, 5. November 2022)

Noch um die Jahrtausendwende war das ölreiche Venezuela ein prosperierendes Land, doch stark gefallene Erdölpreise, Misswirtschaft, Sanktionen und politische Instabilität haben seinen Niedergang bewirkt. Aus maroden Anlagen austretendes Erdöl und bei der Raffination freigesetztes Methan verwüsten die Umwelt. Laut OHCHR (dem Hohen Kommissar der Vereinten Nationen für Menschenrechte) leben 82 Prozent der Venezolanerinnen und Venezolaner heute in Armut. Anschaulich schildert diese Fotoserie, wie die Industrie sowohl die Umwelt als auch das soziale Gefüge Venezuelas schädigt.



Europa, Gewinnerin «Offenes Format» – Julia Kochetova:

Trotz Zehntausender toter Zivilistinnen, Zivilisten, Soldatinnen und Soldaten und einer seit Monaten bestehenden Pattsituation gibt es in Russlands Krieg in der Ukraine keinerlei Aussicht auf Frieden. Die Nachrichtenmedien halten ihr Publikum mit Statistiken und Landkarten auf dem Laufenden, während sich die Aufmerksamkeit der Welt anderen Ereignissen zuwendet. Dieses Internet-Projekt hingegen verbindet Fotojournalismus mit dem persönlich-dokumentarischen Charakter eines Tagebuchs und zeigt das Leben mit dem Krieg als alltägliche Realität.

Mit dieser multidisziplinären Darstellung, bei der Fotos mit Lyrik, Audioclips und Musik verwoben sind, gelingt es der Fotografin, den Kriegsalltag entsprechend ihres subjektiven Erlebens zu dokumentieren und mit Emotionen und Symbolik anzureichern, die Fotos allein nicht zu vermitteln vermögen. Insgesamt bietet dieses Projekt eine einzigartige, persönliche Perspektive auf die leider allzu vertrauten Bilder des Krieges.

WPP 05 Mehr als nur ein Foto



② Informationsgewinn durch Bildbetrachtung

- Menschen klettern über eine Absperrung.
- Gesichter sind nicht sichtbar, die Menschen tragen Kapuzenpullover oder Kappe.

Informationsgewinn durch Bildkontext

- Datum, Ort, Personen
- Zweck der Absperrung: Grenzmauer
- Illegaler Grenzübertritt

WPP 06 Pressefreiheit



① Argumente, die für eine freie Berichterstattung sprechen:

- Kontrollfunktion der Medien: Unrechtmässige Geschehnisse können durch Medienberichte an die Öffentlichkeit gelangen. Durch das Wissen über bestimmte Ereignisse können zum Beispiel Parteien oder die Zivilgesellschaft eingreifen.
- Meinungsvielfalt: Wenn alle über alles berichten dürfen, wird ein- und dasselbe Geschehnis aus unterschiedlichen Perspektiven betrachtet. Die Öffentlichkeit erhält dadurch ein breites Angebot zur eigenen Meinungsbildung.
- Gleichberechtigter Zugang zu Informationen: Wenn die Berichterstattung beispielsweise vom Staat zensuriert wird, ist der Bevölkerung der Zugang zu bestimmten Informationen verwehrt.

Weitere Funktionen der Medien für die Gesellschaft sind hier aufgeführt:

www.bpb.de/themen/medienjournalismus/medienpolitik/189218/funktionen-der-medien-in-einer-demokratischen-gesellschaft-i-und-ii/

Anhang



«In jedem Bild
sind immer zwei
Personen: Fotograf
und Betrachter.»

Ansel Adams, 1902–1984

«Fotografie ist
die Wahrheit.»

Jean-Luc Godard, 1930–2022

«Du kannst ein Bild
für eine Woche anschauen
und nie wieder daran denken.
Andererseits kannst du
ein Bild nur für eine Sekunde
anschauen und es nie wieder
vergessen.»

Joan Miró, 1893–1983

«Was ich an Fotografien mag,
ist, dass sie einen Moment fest-
halten, der für immer vergangen
und nicht reproduzierbar ist.»

Karl Lagerfeld, 1933–2019

«Ein gutes Foto ist ein
Foto, auf das man
länger als eine Sekunde
schaut.»

Henri Cartier-Bresson,
1908–2004

«Wenn ich die Geschichte
in Worten erzählen könnte,
bräuchte ich keine Kamera
herumzuschleppen.»

Lewis W. Hine, 1874–1940

«Alle Fotografien sind
korrekt. Keines von ihnen
ist die Wahrheit.»

Richard Avedon, 1923–2004

«Es ist ebenso
wenig ein Zufall, dass der
Fotograf Fotograf wird,
wie es ein Zufall ist,
dass der Löwenbändiger
Löwenbändiger wird.»

Dorothea Lange, 1895–1965

Bildmaterial

Das Bildmaterial stammt aus den beiden aufgelösten Pressefotoagenturen Presse Diffusion Lausanne (PDL) und Actualités Suisses Lausanne (ASL) aus der Sammlung des Schweizerischen Nationalmuseums. Mit rund fünf Millionen Bildern decken die beiden Archive die Zeitspanne zwischen 1937 und 2000 ab.



Gast im Speisewagen der Compagnie Suisse des Wagons Restaurants, um 1940, PDL. Schweizerisches Nationalmuseum.



Ein Kellner bedient die Gäste im Speisewagen, um 1940, PDL. Schweizerisches Nationalmuseum.

Bildmaterial



Wartende Pressefotografen während der Trauerfeier von Bundesrat Giuseppe Motta, Bundesplatz, Bern, 1940, PDL. Schweizerisches Nationalmuseum.



Schwimmunterricht im Seebad Wollishofen, Zürich, 1943, PDL. Schweizerisches Nationalmuseum.



Ein Hufschmied bei der Arbeit, 1943, PDL. Schweizerisches Nationalmuseum.



Besuch von Winston Churchill in Zürich, 1946, PDL. Schweizerisches Nationalmuseum.



Nationaler Coiffure-Wettbewerb in Lausanne, 1946, PDL. Schweizerisches Nationalmuseum.



Walter Diggelmann wechselt einen defekten Reifen während der Tour de Suisse, 1950, PDL. Schweizerisches Nationalmuseum.



Jugendliche in einem Jazzlokal, Lausanne, 1950, PDL. Schweizerisches Nationalmuseum.



Die Atomexperten John Cockcroft und Ernest O. Lawrence an einer Konferenz in Genf, 1958, ASL. Schweizerisches Nationalmuseum.

Bildmaterial



Erste Wahlen in Lausanne unter Beteiligung von Frauen, 1959, PDL. Schweizerisches Nationalmuseum.



Ein Verkehrspolizist im Dienst, Zürich, um 1965, ASL. Schweizerisches Nationalmuseum.

Bildmaterial



Hochwasser am Bodensee, Ermatingen (TG), 1965, ASL. Schweizerisches Nationalmuseum.



Fasnachtsumzug mit dem Model eines «Mirage»-Flugzeugs, Luzern, 1965, ASL. Schweizerisches Nationalmuseum.

Bildmaterial



650-Jahr-Feier der Schlacht bei Morgarten, Morgarten, 1965, ASL. Schweizerisches Nationalmuseum.



Tibetische Flüchtlinge bei ihrer Ankunft am Flughafen Zürich, 1966, ASL. Schweizerisches Nationalmuseum.

Bildmaterial



Versammelte Zuschauermenge verfolgt ein Skirennen vor der Vitrine eines TV-Fachgeschäfts in Zürich, 1972, ASL. Schweizerisches Nationalmuseum.



Pressefotografen hinter einer Absperrung am Tag der Abstimmung über die Einführung des Frauenstimmrechts, Hundwil (AR), 1989, ASL. Schweizerisches Nationalmuseum.